

im **Blick**punkt

Frühjahr
2013

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Schönaich



Typisch evangelisch: der Hahn

Mit langausgestrecktem Finger zeigt die Magd auf ihn und ruft: „Du warst auch mit dem Jesus von Nazareth“. Aber Petrus will nicht erkannt werden. Schamhaft hält er die eine Hand vors Gesicht und die andere Hand vor den Körper – so als wolle er sich hinter seinen eigenen Händen verstecken. Seine Körperhaltung erinnert an ein kleines Kind, das sich die Augen zuhält und ruft: „Niemand sieht mich“.

Aber der Versuch scheitert, sich klein und unsichtbar zu machen. Ein zweites Mal stellt ihn dieselbe Magd: „Du bist doch auch einer von denen.“ Es ist keinesfalls harmlos, was sie tut. Wenn Jesus hier im Palast gerade zu Recht verhört und leider auch misshandelt wird, dann wiegt der Vorwurf der Mittäterschaft schwer. Petrus bekommt es mit der Angst zu tun. Er will doch nur auskundschaften, was mit Jesus, seinem Meister, geschieht und sieht sich plötzlich selbst gefährdet. Deshalb leugnet er, zu Jesus zu gehören. Wenn er zugibt, wer er ist, dann wird er vielleicht selbst verhaftet oder er muss jedenfalls verschwinden. Dann ist Jesus auch nicht geholfen.

Obwohl er noch ein paar Stunden vorher im Garten Gethsemane großspurig behauptet hatte, lieber mit Jesus sterben zu wollen, als ihn zu verleugnen, streitet Petrus nun dreimal jede Verbindung zu Jesus ab. Und so geschieht, was ihm Jesus vorhergesagt hatte, noch ehe der Hahn zweimal krächte.

In unserem Gemeindehaus hängt im Sitzungszimmer des Kirchengemeinderates der Originalholzschnitt von Rudolf Eberwein mit dem Titel „Petrus und die



Magd“. In Übergröße dargestellt sind auf diesem Holzschnitt aber

weder Petrus noch die Magd, sondern der Hahn. Und insofern könnte das Bild vielleicht auch heißen: „Typisch evangelisch: der Hahn“. Der Hahn ist längst zum Wahrzeichen des Protestantismus geworden. Evangelische Kirchen erkennt man am Wetterhahn auf dem Kirchturm. In diesem Jahr wird der Hahn wieder auf allen Unterlagen zur evangelischen Kirchenwahl auftauchen und auch das Umweltmanagement unserer Landeskirche hat nicht zufällig den Grünen Gockel als Wahrzeichen.

Wo immer wir den Hahn sehen, mahnt er uns, den Mund nicht zu voll zu nehmen und mit unserem eigenen Versagen zu rechnen. Eine Kirche, die den Hahn zum Wahrzeichen hat, weiß, dass sie unvollkommen ist. Nicht nur die Einzelnen, auch die Gemeinden und die ganze Kirche stehen in der Gefahr, aus Angst oder Bequemlichkeit Jesus zu verraten. Deshalb muss auch und gerade die Kirche von Gott her immer wieder erneuert und reformiert werden. Ich meine, es ist ein Zeichen von Stärke, sich der eigenen Schwächen bewusst zu sein und mit der eigenen Fehlbarkeit zu rechnen. Nur so ist Umkehr möglich und Neuanfang – im persönlichen Leben genauso wie als Gemeinschaft. Der Hahn erinnert Petrus und uns daran.

Ihr

Albrecht Nuding
Albrecht Nuding, Pfarrer

Kirche gegen Armut – Landwirtschaftliche Entwicklungsprogramme auf Sulawesi

Als Weltmissionsprojekt 2013 hat der Kirchengemeinderat beschlossen, vier indonesische Kirchen auf Sulawesi in ihren Programmen zur Armutsbekämpfung zu unterstützen. Die Partnerorganisation, die diese Kirchen unterstützt ist das Evangelische Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS), das sich seit kurzem Evangelische Mission in Solidarität nennt. Von der EMS werden zum Beispiel die Kirchen unterstützt, die aus dem Wirken der Basler Mission hervorgegangen sind.

Zu den einfallreichen kirchlichen Programmen gegen Armut gehören zum Beispiel Projekte, bei denen Karpfen in Reisfeldern ausgesetzt werden oder den dortigen klimatischen Verhältnissen angepasste Schweine- und Ziegenrassen in die Dörfer gebracht werden. So werden den Gemeindegliedern neue wirtschaftliche Perspektiven ermöglicht und sie werden aus der Armut herausgeführt. Zu den Programmen gehört auch eine mobile Motorrad-Ausbildungswerkstatt, die in die Dörfer gebracht wird, damit Gemeindeglieder lernen Reparaturen auszuführen.



Schweinezucht in der Toraja Mamasa Kirche zur Bekämpfung der ländlichen Armut



Mobile Motorradwerkstatt: Ausbildung für junge Männer. Das Ausbildungsteam fährt mit der kompletten Werkstatt in ausgewählte Dörfer und gibt vor Ort Kurse in Motorradreparatur – Das Werkzeug geht an die Kursteilnehmenden.

Traditionellerweise leben die Christinnen und Christen auf Sulawesi von den Erträgen ihrer kleinbäuerlichen Betriebe. Was sie erwirtschaften, reicht gerade zum Überleben, an eine gute Gesundheitsvorsorge oder Schulbildung für die Kinder ist dabei nicht zu denken.

Mit dem Programm „Kirche gegen Armut“ unterstützen die Kirchen ihre Gemeindeglieder darin, eine nachhaltige, wirtschaftliche Perspektive für sich und ihre Kinder aufzubauen.

Ein Gedanke hinter dem Projekt ist auch, dass Gemeindeglieder, die Einnahmen haben, auch etwas übrig haben für die Kollekte im Sonntagsgottesdienst. So hilft das Projekt indirekt auch den wachsenden Kirchen im überwiegend muslimischen Indonesien.

Über die interessanten Programme zur Armutsbekämpfung berichtet der Indonesienreferent der EMS Hans Heinrich in einem Gemeindemissionsabend am Mittwoch, 17. April 2013, um 20.00 Uhr im Gemeindehaus bei der Kirche.

Alles was lebt verändert sich – das gilt auch für unsere Kirchengemeinde.

Das zu Ende gehende Jahr hat wieder manche Bewegungen und Veränderungen mit sich gebracht. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit hier der Rückblick auf das Jahr 2012.

Personen

Vor den Sommerferien hat Simone Heilmann nach 6 Jahren ihren Dienst als Jugendreferentin beendet. Nach kurzer Vakanz hat ihr Nachfolger, Christoph Pfeifer, mit großem Elan seinen Dienst aufgenommen und dabei auch schon einige Impulse gesetzt.

Nach knapp 3 Jahren als Kirchenpflegerin und Geschäftsführerin der Diakonie- und Sozialstation Schönbuch hat Sarah Ganszky aus privaten Gründen ihr Amt aufgegeben. Erfreulicherweise konnte mit Timo Kamrad ein Nachfolger gewonnen werden, der als Betriebswirt die erforderlichen Kompetenzen mitbringt und als Schönaicher gleichzeitig die örtlichen Gegebenheiten kennt.

Unseren beiden „Neuen“ wünschen wir alles Gute, Freude, vor allem aber Gottes Segen für Ihre Aufgaben.

Einen Personalwechsel gab es auch bei Essen auf Rädern:

Mit Lorenz Geiger, Gudrun Lorenz und Rolf Schimpf hat ein Trio die künftige Einsatzlei-

tung für Essen auf Rädern übernommen. Hartmut Witzig bleibt weiterhin für die Abrechnung verantwortlich.

Kinder/Jugend

Der Kirchengemeinderat hat entschieden, den Fokus künftig etwas stärker auf die mittlere Generation und Familien zu lenken. Im Oktober wurde ein Familiensonntag mit einem Gottesdienst für Jung und Alt mit anschließendem Kirchenkaffee und einem günstigen Mittagessen angeboten, der gut angenommen wurde. Es wird deshalb im kommenden Jahr ein ähnliches Angebot für Familien geben.

Sehr erfreulich ist, dass das Kegnat wieder zum beliebten Treffpunkt v. a. für Familien geworden ist. Die Kegnatfreizeit konnte mit 82 Teilnehmern einen neuen Rekord verbuchen. Außerdem feierte das Kegnat im vergangenen Jahr seinen 45. „Geburts- tag“ mit verschiedenen Angeboten und Events für Jung und Alt.

Bauen/Gebäude

Im Oktober wurde die Gemeinde über den Planungsstand bei der Gemeindehausrenovierung informiert. Leider sind inzwischen neue Hürden aufgetaucht, unter anderem in Form des notwendigen Brandschutzes. Das Projekt wird sich deshalb abermals verzögern – schlimmstenfalls muss sogar nochmals umgeplant werden.

Ein anderes Projekt konnte im vergangenen Jahr erfolgreich umgesetzt werden:

Das Gebäude im Hasenbühl 16, beim Altenzentrum, mit seinen verschiedenen sozialen und diakonischen Diensten trägt nun den Namen „Haus der Diakonie“. Die Diakonie- und Sozialstation, die Nachbarschaftshilfe, die IAV-Stelle und die Kirchen-

pflege befinden sich künftig alle unter einem Dach und sind damit optimal vernetzt.

Statistik und Finanzen

25 Kinder aus unserer Gemeinde haben im Jahr 2012 das Geschenk der heiligen Taufe empfangen. 16 Paare wurden kirchlich getraut und 47 Gemeindeglieder wurden aus diesem Leben abberufen.

Damit ist die Zahl der Verstorbenen Evangelischen beinahe doppelt so hoch wie die Zahl der Taufen. Diese Zahlen machen deutlich, dass unsere Kirchengemeinde im Schrumpfen begriffen ist.

Mit 64 Jungen und Mädchen wurde abermals ein recht großer Jahrgang konfirmiert. 8 Menschen, die in die evangelische Kirche eingetreten sind steht eine deutlich größere Zahl an Austritten gegenüber: 22 Menschen haben sich entschieden, sich von der evangelischen Kirche abzuwenden.

Auch im vergangenen Jahr durfte unsere Kirchengemeinde wieder Spenden und Opfer in erfreulicher Höhe einnehmen. Über 125.000,- EUR sind im Jahr 2012 zusammenkommen. Eine außergewöhnlich hohe Summe, weil wir zusätzlich viele Spenden für unsere Gemeindehausrenovierung erhalten haben. Diese Einnahmen behält die Kirchengemeinde aber nicht komplett für sich, sondern ein beträchtlicher Anteil wird weitergeleitet, bspw. als Pflichtopfer der Landeskirche, für das Weltmissionsprojekt oder die Diakonie- und Sozialstation Schönbuch und diverse andere Projekte.

Liebe Gemeindeglieder!
Ganz herzlichen Dank, für ihre Gaben. Ohne diese finanziellen Mittel wäre es nicht möglich, unsere zahlreichen Aufgaben zu erfüllen.

Kirchengemeinderat

Die Aufgabenfülle in unserer Kirchengemeinde nimmt stetig zu. Der Kirchengemeinderat ist zunehmend damit beschäftigt, den „laufenden Betrieb“ sicher zu stellen. Dadurch bleibt der Gemeindeleitung zu wenig Zeit, für ihre Steuerungsfunktion und für konzeptionelle Überlegungen.

Durch sanfte Anpassung der Leitungsstruktur sollen deshalb die Aufgaben künftig besser verteilt werden. Teils durch Verstärkung der Ausschussarbeit, teils sollen vermehrt ehrenamtliche Mitarbeiter für bestimmte Aufgaben gewonnen werden.

Abschließend möchte ich mich im Namen des Kirchengemeinderats bei allen Gemeindegliedern herzlich bedanken für Ihre Gebete, Ihr Engagement und Ihre Gaben im vergangenen Jahr. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin nach Ihren Möglichkeiten.

Im Gesamtblick auf das Jahr 2012 darf ich feststellen, dass der Vers aus Sprüche 16, 9 bleibend aktuell ist:

„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.“

Bei allem Planen und Vorbereiten sind wir auf den Segen Gottes angewiesen, der Manches werden oder eben auch scheitern lässt. Alle Dinge sind in seiner Hand auch die schweren Wege, die manche Gemeindeglieder im vergangenen Jahr gehen mussten. Das kann uns Trost und Gelassenheit schenken für das kommende Jahr.

Ihr

Achim Schröter



Herzliche Einladung zum

BAZAR

2013

am Samstag, 16. März 2013
rund um die Laurentiuskirche

Kommen Sie zum Essen und Feiern und freuen Sie sich auf einen Tag der Begegnung und des Gesprächs.

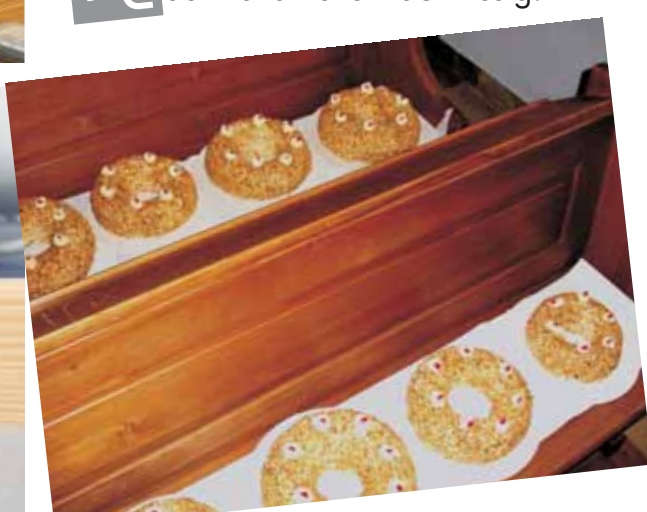
B **wie Bazar:**
was wäre Schönaich ohne Bazar?

A **wie Alle:**
Sie Alle sind herzlich eingeladen!

Z **wie zählen:**
am Ende wird gezählt, wie hoch der Reinerlös für das Gemeindehaus und die Mission ist!

A **wie Apfelkuchen:**
wie jedes Jahr beste Torten und Kuchen

R **wie riesig:**
der Bazar ist einfach riesig!



Programm:

Ab 10.00 Uhr:

Verkauf von Bastelartikel im alten Schulhaus

Socken, Karten für alle Anlässe,
Schmuck, Osterdeko, Schürze,
Schals, Nudeln, Essig, Senf,
Orangenmarmelade...

Bastelangebote, Workshop

Verkauf von Holzofenbrot

Kuchen und Essen zum Mitnehmen

QUILT:

auch dieses Jahr gibt es wieder
Lose, um einen wunderschönen
Quilt zu gewinnen, machen Sie
mit. Der Erlös dieser Lose ist für
den Förderverein Evang.
Jugendarbeit Schönaich bestimmt.

Große Kindertombola: es gib wieder tolle Preise!

Ab 11.00 Uhr:

Leckeres vom Grill

Ab 11.30 Uhr Mittagessen:

**Schnitzel, Kartoffelsalat,
Maultaschen, Leberwurst,
Vegetarischer Linseneintopf,
Sauerkraut, Getränke...**

Kaffee und Kuchen

Actionprogramm für Kinder und Jugendliche

19.30 Uhr:

**Abendprogramm mit den
Trainees der Evang. Jugend**





Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

mit der Konfirmation seid ihr nun am Ende eures Weges des Konfirmandenunterrichts angelangt. Aber vielleicht steht ihr gerade jetzt am Anfang eines neuen Weges mit Jesus. Das ist eigentlich der Sinn der Konfirmation, dass ihr erkennt, dass dies das eigentliche Ziel und der

wirkliche Sinn eures Lebens ist, dass ihr mit Jesus auf dem Weg eures Lebens unterwegs seid. Genau dazu sagt ihr am Tag eurer Konfirmation euer Ja. Die Konfirmation ist nicht der Endpunkt eures Weges mit Jesus, sondern ein Doppelpunkt, das heißt, jetzt fängt ´s erst richtig an. Nun habt ihr den kennen gelernt, der euch auf eurem Weg durch das Leben begleiten will, nun lebt auch mit ihm, geht weiter auf dem Weg, den ihr mit ihm begonnen habt! Ich bin mir sicher, Jesus führt euch einen guten Weg, der zum Ziel führt und nicht in die Irre, denn Jesus ist nicht nur der, der euch auf diesem Weg begleitet, nein, er ist selber der Weg, wie er gesagt hat: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Dass Jesus euch auf diesem Weg segnet und bewahrt, das wünsche ich euch zu eurer Konfirmation,

euer

Pfarrer Traugott Messner



Konfirmation 21. April 2013

Gehring Lissy
 Gorhan Sina
 Heckmann Janine
 Leippold Mareike
 Marziano Lara
 Mezger Annika
 Mozer Jenny
 Pfeffer Melanie
 Prokoph Lea
 Ramlow Bettina
 Rössel Alina
 Roßbach Lucie
 Schröter Paula
 Weck Lena

Fritz Nicolas
 Klettner Marcus
 Kremser Stephan
 Landstorfer Nicolai
 Linke Finn
 Lurz Benedikt
 Mack Joshua
 Neumann Hannes
 Prinz Martin
 Reiter Lukas
 Richter Marcus
 Rosenfelder Marc
 Schmauder Ludwig
 Schwörer Luca
 Suhm Marc

Konfirmation 28. April 2013

Bahrs Amelie
 Böcker Marieke
 Frühwald Jessica
 Grausam Franziska
 Hoppe Lena
 Mouzet Noelle
 Mouzet Sophie
 Nagel Liz
 Poirot Vivienne
 Tränklein Sarah
 Wolf Julia

Baur Mike
 Faig Julian
 Fiedler Justin-Nick
 Gergel Daniel
 Hablizer Robin
 Kienle Micha
 Klassen Julian
 Langner Christopher
 Lauxmann Paul
 Lutz Philipp
 Puschmann Moritz
 Rebmann Daniel
 Schaper Tim
 Wagner Tom
 Wolf Leon



Margot Fraas im Gespräch mit
Joachim Lösch,
Pfarrer in Schönaich,
von 1977 bis 1986

■ *Herr Lösch, erinnern Sie sich noch an Ihren Anfang in Schönaich?*

Noch sehr gut! Wir Löschs kamen 1977 aus Wuppertal, und wir wurden hier mit großer Herzlichkeit aufgenommen. Das hat uns gut getan! Meine Frau und ich und unsere beiden Söhne Frieder und Martin, die damals 11 und 10 Jahre alt waren, wir erinnern uns bis heute gerne daran.

■ *Wie haben Ihre Kinder damals den Umzug aus einer Großstadt in NRW in den Finkenweg in Schönaich verkraftet?*

Zuerst nur widerwillig, aber als sie dann hier waren, fanden sie beide guten Anschluss und wirkliche Freunde, vor allem in der Jungschar und bei den Jupos. Eine segensreiche Weichenstellung fürs Leben!

■ *Hatten Sie ein fertiges Gemeinde-Konzept, als Sie nach Schönaich kamen?*

Nein, ich hatte ja noch gar keine Pfarrer-

„Und vergiss nicht,
was Er dir Gutes getan hat!“

Psalm 103, 2

Unter diesem Motto lassen wir Menschen sprechen, die in der Gemeinde gelebt und gewirkt haben

Erfahrung. Vorher war ich CVJM-Sekretär in Stuttgart und dann 12 Jahre theologischer Lehrer am Johanneum. So hatte ich natürlich theologische und geistliche Vorstellungen, aber noch keine Erfahrung in der Gemeindearbeit. Sehr hilfreich und auch schön war für mich die Zusammenarbeit mit Pfarrer Helmut Weiß, der mir brüderliche Hilfestellung für die Einarbeitung gab. Wir konnten herzlich miteinander lachen, aber auch herzlich miteinander streiten. Auch die Zusammenarbeit mit dem KGR, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern - auch mit den Gemeinschaften hier in Schönaich - war äußerst erfreulich.

■ *Sie waren hier als Pfarrer auch für die Jugendarbeit verantwortlich.*

Ja, zusammen mit Irmtraud Krumrey und Winfried Grau und mit dem Mia-Team und dem ganzen Mitarbeiterkreis. Die Mia-

Freizeiten im CVJM-Jugendzentrum auf dem Hasliberg und eine Israel-Reise, wo wir zu Fuß Israel erwanderten und unter freiem Himmel in unsern Schlafsäcken auf dem Wüstensand des Negev übernachteten, eine Jugend-Evangelisation mit Manfred Bletgen und der Bau des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses waren Höhepunkte. Meine Frau gründete



die Schönaicher Jugendkantorei, die vielen jungen Frauen und Männern Heimat in unserer Kirchengemeinde und in ihren Gottesdiensten gab.

■ *Gibt es ein Datum in Ihrer Schönaicher Zeit, an das Sie sich besonders erinnern?*

Leider Ja. Es war der Sonntagabend, 12. September 1982, als ich in mehrere Häuser gehen musste, um den Kindern zu sagen, dass Vater und Mutter nicht mehr zu ihnen heimkommen. Die Last der Trauer, die über unsere Gemeinde und auch über uns Seelsorger kam, hat bis heute Spuren bei uns hinterlassen.

Aber auch das haben wir damals erlebt: Wie ich es sonst nie erlebt habe, waren Hilfsbereitschaft und Fürbitte vieler Menschen konkret zu erfahren.

■ *Wohin führte Ihr weiterer Weg?*

Unsere nächste und zugleich letzte Pfarrstelle war die Kirchengemeinde Tamm im Dekanat Ludwigsburg. Ich musste lernen, dass jede Gemeinde wieder anders geprägt ist und anderes von seinen Pfarrern erwartet, aber ich konnte auch

manche gute Erfahrung aus Schönaich einbringen.

Viel Zeit und Kraft erforderte der Bau eines großen Ökumenischen Gemeindezentrums, das sich sehr erfreulich auf die Gemeinde- und Jugendarbeit im Neubaugebiet, aber auch auf die ökumenische Zusammenarbeit auswirkte.

■ *Und im Ruhestand...*

... leben wir jetzt seit 15 Jahren in Freudenstadt. Wir genießen unsere schöne Wohnung - zentral und doch ruhig und wunderschön gelegen -, die schönen Waldwege ganz in unserer Nähe und die gute Schwarzwaldluft. Und die aktiven Kollegen hier freuen sich, wenn ich ihnen ab und zu einen Predigtendienst abnehme. - Aber wer weiß, vielleicht zieht es uns doch zuletzt wieder nach Schönaich, wo ja unsere Kinder und unser Enkelkind Fannie wohnen.

Herr Lösch, ich danke Ihnen für das Gespräch.



Ehemaligentreffen der Jugend-Kantorei mit Pfarrersehepaar Lösch



**Ein helles
Haus
aus Holz
grüßt aus
der Baum-
kronen im
Kindergar-
ten
Finkenweg**

Ein Baum kann auch Dein Freund sein: Er spricht nicht zu Dir aber Du weißt, er hat Dich gern, weil er Dir Äpfel gibt oder Birnen oder Kirschen oder auch einen Ast zum Schaukeln. Joan Walsh Anglund

Im Mittelpunkt unseres Gartens steht seit Langem die wunderschöne Linde. Wir können dort Eichhörnchen, Vögel und den Lauf der Jahreszeiten besonders gut beobachten. Im Frühling blüht sie, das Summen der Bienen ist zu hören und im Sommer spendet sie uns viel Schatten.

Im Frühjahr 2011 entstand die Idee dort ein Baumhaus errichten zu lassen, um den Baum noch besser mit allen Sinnen wahrnehmen zu können und weitere Bewegungsanreize zu schaffen. Aber auch, um einen Rückzugsort zum Beobachten und Spielen zu haben.

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit zu verteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer. Antoine de Saint Exupéry

Nun stellten wir gemeinsam mit den Eltern Überlegungen an, wie dieses Projekt umgesetzt werden könnte. Wir organisierten Kuchenverkäufe, Oster- und Adventsstände am Karlsplatz, und unseren Tag des Waldes, wofür viel Vorbereitung nötig war. Parallel versuchten wir geeignete Firmen für die Umsetzung zu finden und holten Angebote ein. Ein ansässiger Garten- und Landschaftsbaubetrieb sagte zur Umsetzung zu, ließ uns jedoch nach kurzer Zeit hängen. Das andere Angebot einer Stuttgarter Firma war so teuer, daß wir es nicht annehmen konnten.

Gut Ding braucht Weile

Wichtig war, sich nicht entmutigen zu lassen und alle immer wieder zu diesem Projekt zu ermuntern. Nach vielen Gebeten flatterte plötzlich ein Prospekt der Firma Holz-Spiel-Natur aus Reutlingen ins Haus. Mit viel Kompetenz und Phantasie wurde geplant. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns bei den Kindergarteneltern für ihre Mitarbeit, bei einigen Schönaicher Firmen, die uns mit ihrer Spende sehr unterstützt haben, und bei der evang. Kirchengemeinde, die einen Teil des Geldes zwischenfinanzierte.

Wer gelernt hat Bäumen zuzuhören, begehrt nichts zu sein, als was er ist.

Hermann Hesse



Dann ging es endlich los. Besonders die Kinder waren sehr gespannt und aufgeregt und sie freuten sich sehr auf „ihr“ Baumhaus und verfolgten jeden einzelnen Bauabschnitt ganz genau. Seit Ende Oktober 2012 können wir nun jeden Tag unser Baumhaus erklimmen, welches durch eine Röhrenrutsche noch erweitert werden könnte. Es bietet viel Raum für die unterschiedlichsten Aktivitäten und genau in der Mitte des Hauses gabelt sich der Lindenbaum. Wir sind sehr stolz und dankbar gemeinsam dieses Projekt auf die Beine gestellt zu haben. Das Baumhaus ist ein willkommener Rückzugsort zum Spielen und Beobachten geworden und durch die offenen Fenster auch im Dach, können wir den Baum und unsere Umgebung genau beobachten und haben eine grandiose Aussicht.

Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der Herr, Dein Gott, Dir gegeben hat. 5. Mose 26, 11

Stephanie Erhardt
Leiterin des Kindergarten Finkenweg

MÄRZ

Samstag, 23. März 2013

19.30 Uhr Konzert mit dem evang. und dem kath. Kirchenchor sowie mit dem Musikverein in der kath. Kirche

Palmsonntag 24. März 2013

10.00 Uhr Gottesdienst (Pfr. Messner)

Montag, 25. bis Mittwoch, 27. März 2013

Jeweils 20.00 Uhr Passionsandachten in der Kirche

Gründonnerstag, 28. März 2013

14.00 Uhr Seniorenabendmahl (Pfr. Messner)

20.00 Uhr Passionsgottesdienst (Pfr. Messner) mit Feier des Heiligen Abendmahls

Karfreitag, 29. März 2013

10.00 Uhr Gottesdienst (Pfr. Nuding) mit Feier des Heiligen Abendmahls

15.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu (Pfr. Nuding)

20.30 Uhr Nacht der verlöschenden Lichter (Pfr. Messner und Christoph Pfeifer)

Ostersonntag, 31. März 2013

5.30 Uhr Osternachfeier (Pfr. Messner)

mit Feier des Heiligen Abendmahls

7.30 Uhr Auferstehungsfeier (Pfr. Nuding)

auf dem Friedhof

10.00 Uhr Festgottesdienst (Pfr. Messner)

Impressum

Pfarramt Süd
Pfarrer Albrecht Nuding
Große Gasse 10
Telefon 65 56 96
Telefax 65 52 81
anuding@schoenaicherkirchen.de

Pfarramt Nord
Pfarrer Traugott Messner
Finkenweg 12
Telefon 65 14 44
Telefax 65 28 21
tmessner@schoenaicherkirchen.de

Homepage:
www.schoenaicherkirchen.de
www.ej-schoenaich.de

Jugendreferent Christoph Pfeifer
Große Gasse 1, Tel. 65 28 78
christoph.pfeifer@ej-schoenaich.de

1. Vorsitzender des
Kirchengemeinderates
Karl Binder
Wettgasse 29, Telefon 65 13 12,
bindersport@t-online.de
Kirchenpfleger Timo Kamrad
Im Hasenbühl 16, Telefon 75 09 43,
Telefax 75 09 42,
kamrad@dsst-schoenbuch.de

Mesnerin und Hausmeisterin
Petra Wienert, erreichbar montags,
mittwochs, donnerstags und freitags
von 8 -11 Uhr im Gemeindehaus
oder in der Kirche, Tel. 65 27 83

Bankverbindung/Spendenkonto
Vereinigte Volksbank AG
Konto-Nr. 600 576 000
BLZ 603 900 00
Kreissparkasse Böblingen
Konto-Nr. 14 278, BLZ 603 501 30

Herausgeber des
Gemeindebriefes:
Evangelische
Kirchengemeinde Schönaich

Verantwortlich:
Pfarrer Albrecht Nuding

Redaktion: Pfr. Albrecht
Nuding, Pfr. Traugott
Messner, Margot Fraas,
Martina Knittel,
Dr. Norbert Lurz

Bilder:
Titelbild: Pfr. Albrecht
Nuding, S.3 EMS,
S.6, 7 Margot Fraas,
S.8,9 Sigrid Gorhan,
S.10,11 Martin Lösch,
S.12,13 Christoph Pfeifer,
S.14 Stephanie Erhardt
Layout und Gestaltung:
Wilfried Fritsch

Druck:
Druckerei Mack, Schönaich
Auflage: 2900 Exemplare

Sommerfreizeit 2013

27. Juli - 08. August



Tarnschlucht - Südfrankreich

Unsere Sommerfreizeit

für Jugendliche von 14-18 Jahren.
Es sind nur noch wenige Plätze frei!
Also melde dich schnell an.
Kosten: 350 €.

Infos und Anmeldung:

Ev. Jugend Schönaich
Jugendreferent Christoph Pfeifer,
Telefon: 0 70 31-65 28 78,
christoph.pfeifer@ej-schoenaich.de

Leuchtstoff

der Jugendgottesdienst in Schönaich

Alle zwei Monate feiern 40 – 60 Jugendlichen den Jugendgottesdienst. Dabei kann es auch schon einmal passieren, dass die Jugendlichen selber ein Krippenspiel spontan spielen.

Der nächste Leuchtstoff ist am 14. 04. 2013 um 18.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Das Motto ist: „Leuchtstoff@home“
Komm doch vorbei! Und feiere mit!



ev. Kirchengemeinde



kath. Kirchengemeinde



ev. methd. Kirche



EC-Jugend

Die jungen Christen in Schönaich wollen zusammen einen Weg gestalten. Der „Kreuzweg“ führt durch Schönaich und Jugendliche machen sich verschiedene Gedanken zu den letzten Stunden von Jesus. Wir wollen uns dem Geschehen um Kreuzigung und Erlösung auf andere Weise zu nähern. Sei mit dabei!

Termine in der nächsten Zeit:

Das **Mitarbeiterwochenende** steht vor der Tür:

22. – 24. März
in Erpfingen im CVJM-Heim.

07. – 09. Juni: ist das **Jungcharwochenende**. Dieses Mal sind wir beim CVJM Münsingen auf dem Gelände. Mit viel Spiel Spaß, Action & Tiefgang wollen wir den Jungcharlern ein tolles Wochenende beschern.

